Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal = Journal forestier suisse

Herausgeber: Schweizerischer Forstverein

Band: 128 (1977)

Heft: 11

Buchbesprechung: Buchbesprechungen = Comptes rendus de livres

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

BUCHBESPRECHUNGEN - COMPTES RENDUS DE LIVRES

LIBBERT, E.:

Kompendium der allgemeinen Biologie

VEB Gustav Fischer Verlag, Jena 1976. 474 Seiten mit 179 Abbildungen und 12 Tafeln. Preis 18 Ost-Mark

Der Herausgeber des Buches, Eike Libbert, hat gemeinsam mit *Elisabeth Günther, L. Kämpfe, H. J. Müller* und *H. Penzlin* eine kurzgefasste und allgemein verständliche Einführung in den Gesamtbereich der Biologie geschaffen, welche nicht nur dem Studierenden als ausgezeichnetes Lehrbuch dienen kann, sondern als Nachschlagewerk auch dem wissenschaftlich oder praktisch tätigen Forstmann wertvolle Dienste leisten wird. Alle behandelten Bereiche der allgemeinen Biologie, Genetik, Botanik und Zoologie sind durch bestausgewiesene Fachleute behandelt worden. Eine grosse Anzahl Abbildungen ergänzt den Text, und die Benützung des Buches als Nachschlagewerk wird durch das umfassende Sachregister sehr erleichtert. Um so mehr als der Preis überaus günstig ist, darf das Buch bestens empfohlen werden.

H. Leibundgut

IMBODEN, CH.:

Leben am Wasser

Schweiz. Bund für Naturschutz, Basel 1976, 240 Seiten, 189 Farbtafeln, 15 Abbildungen im Text. Im Buchhandel Fr. 31.80; für Mitglieder des SBN und WWF reduzierter Preis

Als Untertitel trägt das Buch zwar bescheiden die Bezeichnung «Kleine Einführung in die Lebensgeschichte der Feuchtgebiete»; in Wirklichkeit wird aber das Leben der Quellgebiete, Steh- und Fliessgewässer, Moore und periodischen Nassstandorte recht umfassend beschrieben. Die ausgezeichneten Farbtafeln sind mit einem ausführlichen Text versehen. Das prächtige Buch wirbt in allerbester Weise für den Natur- und Landschaftsschutz, verdient daher weiteste Verbreitung und sollte vor allem auch in jeder Schulbibliothek zu finden sein. Eine französische Ausgabe des auch für alle Forstleute empfehlenswerten Buches ist Ende 1976 erschienen.

H. Leibundgut

SEITTER, H.:

Die Flora des Fürstentums Liechtenstein

573 Seiten, herausgegeben von der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, Vaduz 1977. Auslieferung: Verlag H. Gassner, Vaduz, Fr. 38.—

Nachdem der Wunsch nach einer Verbesserung und Vervollständigung von Josef Murrs vor einem halben Jahrhundert erschienenem Werk «Neue Übersicht über die Farn und Blütenpflanzen in Vorarlberg und Liechtenstein» immer wieder geäussert wurde, begann der Verfasser auf dieser Flora aufbauend 1969 mit einer Neukartierung des Fürstentums Liechtenstein. In der Folge konnte der Autor 200 neue Pflanzennachweise erbringen, schon früher Festgestelltes neu bestätigen und auch festhalten, welche Pflanzen in den letzten Jahrzehnten ausgestorben sind.

Die nun vorliegende Flora des Fürstentums Liechtenstein, die weder als systematisches noch als pflanzenökologisches Werk, sondern als reich garnierter Artenkatalog verstanden werden muss, umfasst über 1500 Pflanzennamen. So begleiten Angaben über das Gesamtareal und den Lebensraum sowie die Fundstellen jede Pflanzenart. Von verbreiteten Arten werden Regionen mit Auflockerung nach oben und unten, von selteneren Arten Kleinareale und von seltenen Einzelstandorte — überall mit Höhenangaben — festgehalten. Wo es wesentlich erscheint, ist zudem immer die Exposition vermerkt. Strichzeichnungen in loser Folge in den Artenkatalog dazwischengeschoben und Farbbilder im Anhang lockern das Werk auf.

Diese Flora des Fürstentums Liechtenstein, die trotz ihres engen geographischen Umfanges, aber gerade wegen ihrer Umfassung sehr verschiedener Landschaftscharakteren, neben der Vielzahl der heimischen Arten ebenso mediterrane Arten, Arten aus der Arktis, dem Ural, den zentralasiatischen Gebirgen sowie in wenigen Exemplaren aus Nordamerika und dem Fernen Osten beherbergt, muss als Spiegelbild der überaus vielgestaltigen Vegetationsverhältnisse dem Botaniker jeder Schattierung wie dem Kulturhistoriker gleichermassen empfohlen werden.

F. Näscher

MAYER, H.:

Ecosystems

International Union of Forestry Research Organizations, XVI IUFRO World-Congress, Oslo, 1976. Invited Papers, Congress Group 1, Division 1. 216 Seiten, Offsetdruck. Gratisbezug beim Waldbau-Institut der Universität für Bodenkultur, 1190 Wien, Peter-Jordan-Strasse 82 (nur solange Vorrat)

Der in der Druckerei der österreichischen Hochschülerschaft an der Universität für Bodenkultur, Wien, erstellte Band fasst Beiträge zusammen, die dem genannten Kongress, ohne unmittelbar angefordert gewesen zu sein, unterbreitet worden waren; sie sind in den offiziellen Kongressbänden nicht enthalten, wurden aber innerhalb der Gruppe («Ecosystem») diskutiert. Als Initiator und Redaktor für diesen Zusatzband verantwortlich zeichnet Professor Dr. Hannes Mayer, Waldbaudozent an der Hochschule für Bodenkultur in Wien.

Die insgesamt 20 Beiträge (drei davon in englischer Sprache) sind in drei Kapiteln geordnet: Ökosysteme, Urwald und Gebirgswaldbau. Die unter dem Kapitel «Ökosysteme» gesammelten Arbeiten könnten ebensogut die Überschrift «Beziehungen zwischen Ökonomie und Ökologie» tragen. Sie behandeln die ewig jungen Fragen von Wald und Wild, von Mechanisierung und Waldbau sowie der Erholungsnutzung. (Das Inhaltsverzeichnis zeigt falsche Seitenhinweise an.) Das Kapitel «Urwald» enthält vor allem aufnahmemethodische Beiträge und eine wertvolle, nach Ländern geordnete Bibliographie.

Für den Praktiker von unmittelbarem Interesse und Nutzen sind die den Gebirgswaldanbau behandelnden Arbeiten. Von Fragen der Verjüngungsflächengrössen im Lärchen-Arvenwald bis zu Untersuchungen über Pflanzgut-Eigenschaften findet man zu einer ganzen Reihe weiterer Grundlagen Anregendes und Nachdenkenswertes.

F. Fischer

ZEITSCHRIFTEN-RUNDSCHAU - REVUE DES REVUES

BRD

ČOP, J.:

Die Ansiedlung des Luchses, Lynx lynx, **(Linné, 1758) in Slowenien**

Zeitschrift für Jagdwissenschaft, 1977, *32 (1)*, S. 30—40

In diesem Beitrag werden die im Jahre 1973 durchgeführten Versuche zur Wiederansiedlung des Luchses in Slowenien dargestellt. Als Aussetzungsraum hat man hier das Gebiet von Kočevje ausgewählt, das als eigentliche Waldlandschaft eine Grösse von etwa 100 000 ha umfasst. Die zur Einbürgerung verwendeten Tiere stammen alle aus der Slowakei, wobei diese Wildfänge nach zweimonatiger Quarantänehaltung in die freie Wildbahn entlassen worden sind. Es handelte sich um drei männliche und drei weibliche Luchse.

Drei Jahre nach der Aussetzung konnten die Luchse in einem 60 000 ha grossen Gebiet des öftern gespürt werden, und ihre Zahl ist inzwischen auf 15 bis 17 Tiere angewachsen. 1974 wurden vier, 1975 5 Jungtiere festgestellt. Aufgrund der